

Anon.

Prophetenwink

(1876)

Der Sultan schaut von seinen Zinnen,
Sein Auge rollt, dumpf ist sein Sinnen;
Ernst sind fürwahr und trüb die Zeiten,
Des Unheils Wolke sieht er schreiten.
5 Was fang' ich an, denkt er mit Grauen,
Wenn von den hundertachtzig Frauen,
Die meines Harems schönste Zier,
Ich lasse müßte? Wehe mir!
Hilf Allah! Wenn sie alles rauben,
10 Wo find' ich einen zweiten Glauben,
Der gleich dem heiligen Koran
So viele Weiber gibt dem Mann?
Die Stirn' gefaltet und voll Sorgen,
Streckt fleh'nd die Hände er gen Morgen;
15 Da plötzlich blickt sein Auge heiter,
Und um das Herz wird es ihm weiter;
Erhört ist, sieh, sein Fleh'n, sein Beten,
Gehört hat er selbst den Propheten:
Bei meinem Bart! laß dich entthronen
20 Und geh' getrost zu den — Mormonen!

Textnachweis:

Der Deutsche Michl. Humoristisch-satirisches Wochenblatt (München),
4. Jahrgang, Nr. 18 (29. April 1876), S. 2.